

Anlage 4 Aktenvermerk Gespräch mit Frau Schreiner Agendabüro Ludwigsburg

Stadtbeet:

Das Stadtbeet wird von Ehrenamtlichen bewirtschaftet und wird durch die Stadt Ludwigsburg über die Lokale Agenda Ludwigsburg (Stelle bürgerschaftliches Engagement) gemeinsam mit Fachbereich Tiefbau/Grünflächen unterstützt. Unter anderem wurde die Bereitstellung der Fläche (Grüninsel vor der Kreissparkasse) durch die Stadt organisiert. Die Stadtgärtnerei unterstützt durch die Befüllung des Wasserfasses und das Mähen der Rasenfläche. Das Stadtbeet besteht aus lediglich drei Hochbeete welche aus Paletten gebaut wurden. Das Projekt zählt mehr in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit als der der Gemeinschaftsarbeit und soll vor allem einen Anreiz zur eigenständigen Umsetzung eines Stadtgartens bieten. Über die lokale Agenda sind die Ehrenamtlichen versichert. Außerdem dient das Agendabüro als Kontakt- und Organisationsstelle und hilft bei organisatorischen Fragen jeglicher Art. Dabei gibt das Agendabüro den Ehrenamtlichen den Spielraum das Projekt nach eigenen Vorstellung umzusetzen achtet jedoch gleichzeitig darauf, dass die Zielsetzung des Projekts weiterhin zum Gesamtkonzept der Stadt und der Lokalen Agenda. Für das eher klein gehaltene Projekt fallen keine hohen Kosten an: die benötigten Werkzeuge bringen die Menschen selber mit (auch mit Blick auf Versicherung), die benötigten Pflanzen konnten zum größten Teil über Spenden beschafft werden.

Frau Schreiner empfiehlt zunächst durch eine einfache Pressemeldung auf das Projekt aufmerksam zu machen und so die ersten Interessenten anzuwerben. Es ist wichtig während der ersten Organisationsschritte circa 3 Leute zu finden die bereit sind sich zu kümmern. Wenn das Projekt dann gut anläuft kommen von ganz allein mehr Menschen hinzu.

Sie denkt dass es schwierig werden könnte das Projekt ohne Unterstützung durch die Stadtverwaltung umzusetzen. Ein solches Projekt benötigt eine Anlauf und Koordinationsstelle bei der Stadt. Eine rein ehrenamtliche Umsetzung birgt die Gefahr dass die Leute teilweise wieder abspringen, zumal ja die Initiative in unserem Fall nicht von einer Gruppe sondern von uns aus geht.

Eine weitere Option wäre eventuell auch die Umsetzung gemeinsam mit einer Hochschule o.ä. So hätte man einen Verwalter, der auch auf das Gelingen des Projekts angewiesen ist und sich entsprechend einsetzt.